Zusammenhänge

Autor(en): **Stich, Siegfried P.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Textiles suisses - Intérieur**

Band (Jahr): **- (1985)**

Heft 2

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ZUSAMMENHÄNGE

Man muss nicht unbedingt schon Grossvater sein, um sich an die Zeit zu erinnern, in der von Mode bewusst und auch mit Recht nur im Singular gesprochen wurde. Wenn die «grüne Welle» lief, musste man das weder erklären noch unterstreichen. Jede Kollektion machte das automatisch deutlich. Zugegeben – mehr oder weniger, je nach Genre des Hauses. Zwar wurde dem Textilland Schweiz attestiert, gerade in der extremen Verstärkung eines einzigen modischen Trends immer dezent zurückhaltend geblieben zu sein und nicht über der Farbe «grün» alles andere restlos vergessen und vernachlässigt zu haben. Sicher sind daran die weltweiten Verbindungen nicht unschuldig. Man musste doch immer den Weltmarkt im Auge behalten.

Plötzlich blieb die eindeutig klare, modische Kontur aus. Was in der Bekleidung seinen Anfang nahm, setzte sich im Heimtextilienbereich munter fort: verschiedene, oft sogar recht unterschiedliche Moden verteilten sich mehr oder weniger erfolgreich auf dem Zielgruppen-Parkett zu einem Mode-Pluralismus.

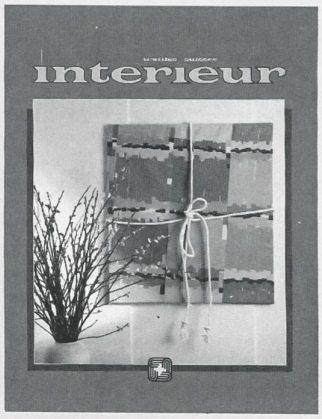
Nebst der Tatsache, dass praktisch in allen Angebotsbereichen die Trendvielfalt Einzug gehalten hatte, gab es wenig konkrete Berührungspunkte. Wenn die Herren Karo trugen, hatte das keinen Einfluss auf die Damenmode oder gar auf Teppiche oder Möbelstoffe. Modische Aussagen kannten ihre produktspezifischen Grenzen. Und heute? Die Fragestellung bezieht sich aber längst nicht mehr auf Damen- und Herrenbekleidung. Dort sind in den letzten Jahren die Zusammenhänge deutlich geworden und dies nicht erst seit den wuchtig-breiten Schultern für «Sie» und «Ihn». Hat der Heimtextilienbereich noch seine eigene Mode, seine eigenen Trends, oder sind die Zusammenhänge nicht weitgreifender geworden?

Da tauchen im Gardinenbereich plötzlich Crinkle-Effekte auf. Möbelstoffe zeigen unter den Nouveautés ähnliche Optiken. Und in der Bekleidung ist die Crinkle-Welle noch nicht am Ausklingen. Das ist nur ein konkretes Beispiel, das sich mehrfach fortsetzen liesse. So gesehen überrascht auch nicht, wenn plötzlich ein DOB-Hersteller mit Begeisterung hochaktuelle Dessins im Möbelstoffbereich entdeckt und daraus Jacken für die nächste Saison aufmacht. Die modischen Zusammenhänge ohne grosse Rücksicht auf die produktspezifischen Grenzen sind deutlich sichtbar. Das ist eine Herausforderung an die Kreativen aller Branchenbereiche, denn es genügt in Zukunft wohl nicht mehr, in seinem Metier den letzten neophilen Gag zu kennen. Vielmehr gilt es, das gesamte textile Spektrum im Auge zu behalten und die branchenspezifischen Umsetzungen sorgfältig einzuleiten.

Sind diese «Doubletten» Zufall oder Ausdruck des Zeitgeistes? Im Blick auf die Entwicklung der letzten 20 Jahre ist an Zufälligkeit schwer zu glauben. Die Frage bleibt: «Segen oder Fluch»? Doch sie ist falsch gestellt. Entscheidend bleibt, was der kreative Unternehmer daraus macht. In diesem Zusammenhang erscheint die geographische Enge der Schweiz ein Vorteil zu sein: Textil- und Bekleidungsindustrie wohnen «Tür an Tür». Zusammenhänge sind damit leichter zu erleben, die Überschaubarkeit gegeben. Auch im Blick auf die technischen Möglichkeiten. Nutzen wir diese Stärke zu kreativer Umsetzung und zu gegenseitig verstärkter Inspiration.

Siegfried P. Stich

CHR. FISCHBACHER CO. AG
ST. GALLEN



«Landscape» ist ein optisch besonders markantes Dessin aus der Collier Campbell Deko-Gruppe «New Spaces».

«Landscape» est un dessin particulièrement spectaculaire de la série de décoration «New Spaces» de Collier Campbell.

"Landscape" is a particularly eyecatching design from the Collier Campbell "New Spaces" furnishing fabric series.

«Landscape» è un disegno dall'aspetto marcato della gamma di tessili per arredamento «New Spaces» Collier Campbell.

Fotos: Edmond Droz, Lausanne
Rolf E. Menzel, St. Gallen
Urs Welter, Uzwil